

Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchent-
lich 3 mal **Dienstag, Donnerstag und**
Samstag, und kostet vierteljährlich bei der Re-
daktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 M. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile
oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis
Montag, Mittwoch und Freitag Mit-
tags eintreffen, finden Aufnahme.

Neunundzwanzigster Jahrgang. **Nro. 88. Winnenden,** Dienstag den 31. Juli 1877.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Ausstellung landwirthschaftlicher Erzeugnisse in Cannstatt
vom 26. September bis 1. Oktober d. Js.

Zur **Theilnahme an dieser Ausstellung**, die mit dem landwirth-
schaftl. Hauptfest in Cannstatt in Verbindung gebracht wird, laden wir auf Ver-
anlassung der K. Centralstelle für die Landwirthschaft, **Landwirthe, Gärtner,**
Obst- und Bienenzüchter und Verfertiger landwirthschaftlicher
Handgeräthe zc. hiermit ein und ist eine Betheiligung daran aus hiesigem
Oberamtsbezirk um so mehr zu wünschen, als die Ausstellung ein Bild der gesamm-
ten landwirthschaftlichen Produktion Württembergs in ihrer durch die natürlichen und
wirthschaftlichen Verhältnisse bedingten Verschiedenheit und Mannigfaltigkeit geben
und deshalb auch der Oberamtsbezirk Waiblingen darin vertreten sein sollte.

Gegenstände der Ausstellung sind:

- | | |
|--|--|
| <p>1) Landwirthschaftliche Roherzeugnisse:
a. Ackerproducte: wie Getreide in
Aehren und Körnern, Hülsenfrüchte,
Wurzel und Knollengewächse zc.
b. Gartenbau-Erzeugnisse;
c. Obst.
d. Obstbäume. (Hochstämme) Formen-
bäume.)
e. Trauben.</p> | <p>2) Verarbeitete Erzeugnisse aus dem
Pflanzenreich, wie Flachs, Hanf zc.
3) Thierische Erzeugnisse, wie Honig,
Wachs, Wolle zc.
4) Der Landwirthschaft dienende Ge-
werbserzeugnisse, wie künstliche Düng-
und Futterstoffe, Handgeräthe zc.
5) Landwirthschaftliche Lehnmittel.</p> |
|--|--|

Anmeldungen zur Ausstellung belieben mittelst eines Formulars bis
13. August gemacht zu werden, das vom Secretariat der Centralstelle für die
Landwirthschaft in Stuttgart unentgeltlich bezogen werden kann und sind sodann sie,
die **Anmeldungen**, an die Centralstelle für die Landwirthschaft zu **adressiren**,
während die **Einsendung** der Gegenstände erst **später** auf besondere Bekannt-
machung zu erfolgen hat und wären dann die **Sendungen an die Ausstel-**
lungs-Commission im Kursaal in Cannstatt zu adressiren.

Prämierung ausgezeichneten Ausstellungsgegenstände durch silberne und
bronzene Medaillen und Ehrendiplome ist in Aussicht genommen.

Die Fracht für Hersendung der Gegenstände wird auf Vorweis der Fracht-
briefe zc. von der Ausstellungs-kasse vergütet, die Kosten der Rücksendung hat der
Aussteller zu bestreiten.

Einzelne nähere Bestimmungen weiter siehe in Nro. 157 des Staatsanzeigers
Den 26. Juli 1877.

Vorstand und Sekretär des
landwirthschaftlichen Bezirksvereins:
Schüßler. Egel.

Aprikosen

kauft in großen und kleinen Parthien und
bittet um gefällige Zusendung in Körben
verpackt

EDUARD KRIENS
Kgl. Hoflieferant in Stuttgart.
Bonbons- und Früchte-Conserven Fabrik

Winnenden.

Wohnungs-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.

Da ich mein elterliches Haus verlassen
habe und nun bei **Wagner Groß** wohne,
so bitte ich um ferneres Wohlwollen.

Carl Schaufler, Bürstenmacher.

Winnenden.

Stumpen-Verkauf.

Am nächsten **Freitag den 3. August**
werden aus dem Stadtwald Schenkenberg,
40 Loose noch im Boden befindliche Stum-
pen gegen Baarzahlung im Aufstreich ver-
kauft. Die Zusammenkunft ist Morgens
8 Uhr im Braunenholz.

Waldmeister.

Revier Winnenden.

Eichenschälholzverkauf.

Am **Dienstag den 7. August** aus
dem Edelmann: 15 eichene Stämme mit
22,88 Fm., 1 Km. dto. Spaltholz, 50 Km.
dto. Scheiter, Prügel
und Anbruch, 30 Km.
dto. Reispfingel, 300
Größelwellen und 9 Km. Stockholz; aus
dem Hohreusch: 4 eichene Stämme mit
1,48 Fm., 13 Km. dto. Scheiter und Prü-
gel, 9 Km. eichene Reispfingel und 100
Größelwellen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im
Edelmann.

Reichenberg, den 25. Juli 1877.

K. Forstamt
Bechtner.

[Revier Unterweissach.]

Brennholzverkauf.

Am **Samstag den 4. August,**
Morgens 9 Uhr
im Köhle in Walden-
weiler aus dem Eich-
wald, Thäuisflinge und
Ochsenhan: 4 Km. bu-
chene Scheiter und Prü-
gel, 90 Km. Nadelholz-scheiter, 33 Km. dto.
Prügel, 250 Km. dto. Anbruch und 196
Km. Weisstannentrinde.



Die Hutsdiener werden das Material
am Verkaufstag von Morgens 7 Uhr an
vorzeigen.

Reichenberg, den 26. Juli 1877.

K. Forstamt
Bechtner.

Makulatur ist stets vorrätzig in der
Buchdruckerei des Blattes.

Backnang.

Meine nach neuester Construction gefertigten

Abstmahlmühlen

empfehle ich zur geneigten Abnahme, sowie

Pressspindel

jeder Stärke um damit gänzlich zu räumen gebe ich solche ausnahmsweise billig ab.

F. Sorg, Schlosser.

Winnenden.

Anzeige.

Meinen werthen Kunden von hier und der Umgegend mache ich die Anzeige, daß ich mein Geschäft an Hr. Groß übergeben habe und bitte das meinem verstorbenen Mann geschenkte Zutrauen auch auf den Pächter übergehen zu lassen.

Seeger's Wittwe.

Winnenden.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich das Geschäft von Frau Seeger's Wittwe übernommen habe und bitte mir das seither geschenkte Zutrauen von Herrn Seeger auch auf mich übergehen zu lassen.

Rudolph Groß

Kupferschmid.

Jeden Samstag wird Kupfergeschirr sowie auch Eisengeschirr verzinst.

Beim Obigen.

Winnenden.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich wegen zu theurem Pachtzins (330 Mark) genöthigt war, mein Geschäft von **F. M a s t** zu verändern und wohne jetzt bei **Hr. Schwegler**, gegenüber dem Lamm und bitte das mir seither geschenkte Zutrauen auch ferner für mich zu bewahren.

Achtungsvoll zeichnet

Albert Geißelmann,

Seckler und Bandagist.

Mittel gegen Trunksucht.

Wissenschaftlich geprüft und bestens empfohlen von Direktor **Dr. Werner**, vereideter Chemiker.

Trunksucht, wodurch Tausender Familienglück und ehelicher Frieden gestört, wird durch mein der Gesundheit unschädliches Mittel, das mit oder ohne Wissen des Trinkers genommen werden kann, geheilt.

Johannes Seisfert, Droguist.

Berlin, Weinbergsweg 3.

Unterzeichneter hat ein neues

Chaisen-Geschirr

mit Neusilber-Beschlag zu verkaufen.

F. Hauser in Korb.

H. Heil- und Pfleganstalt Winmenthal.

In hiesiger Anstalt ist die Stelle

einer Waschwagd

sogleich zu besetzen. Bewerberinnen wollen sich mit Zeugnissen versehen melden bei der

K. Oekonomieverwaltung

Wolfsent.

Den 27. Juli 1877.

[Winnenden.]

Gesangverein Liedertafel

Nächsten Donnerstag den 2. Aug.

Monats-Versammlung

bei **G. Bindel** z. Adler.

Zahlreiches Erscheinen erwartet der Ausschuß.

Winnenden.

Eiserne fertige

Kaminreinigungsgestelle

in dreierlei Größen, nach Vorschrift des Herrn Oberamtsbaumeister **Wäld e**, Waiblingen, angefertigt; sowie sehr leichte eiserne

Dachfenster,

ebenfalls in drei Größen empfiehlt billigt

Julius Finck.

Winnenden.

Donnerstag den 2. August von

Morgens 8 Uhr an, kommt bei Schuh-



macher **H ä c k e r s**

Wittve gegen baare

Bezahlung zum Ver-

kauf: Mannskleider,

ein neues Bett, Bettlade, Kleiderkasten, ein 2 1/2 einriges Faß, Latstrahmen, Brücke und ein vollständiger Schuhmacherhandwerkszeug, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Eisenbahnstation Schwaikheim.

Der Unterzeichnete hat den 2. Stock seines unmittelbar am hiesigen Bahnhof gelegenen neuen Wohnhauses sofort zu vermieten.

Derselbe enthält 4 schöne geräumige Zimmer mit prächtiger Aussicht, Küche, Speisekammer, sodann kommt noch dazu Keller und Bühne, sowie ein Garten beim Hause.

Auf diesen angenehmen Landsitz mache ich besonders Familien, welche in der Nähe der Residenz ein ruhiges Leben führen wollen, aufmerksam.

Den 24. Juli 1877.

Ludwig Geuser.

Winnenden.

Unterzeichneter verkauft guten Most

von 20 bis 100 Liter, per Liter 20 Pf.

Mezger Schneider.

Winnenden.

Gute Fässer von 2. Zmi bis 5 Eimer haltend hat zu verkaufen.

Biruenmacher Schausler Wittve.

Winnenden.

Einige Eimer guten

Apfelmost

hat aus Auftrag zu verkaufen.

Küfer Ehring.

Winnenden.

Große Korbflaschen

sind billigt zu haben bei

C. J. Hespeler.

Winnenden.

Gegen gesetzliche Sicherheit sind

1700 & 2000 M.

auszuleihen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schnellen Hinscheiden unserer lieben Tochter und Schwester

Friederike Krehl

sowie für die vielen Blumen-spenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sagen wir unsern verbindlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Die Mutter

Friederike Krehl Wittve.

Winnenden.

Danksagung.

Unseren herzlichsten Dank der Frau **Wurst** für die liebevolle Behandlung der **Catharina Haller's Wittve**, sowie auch für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, unsern Dank im Namen der Hinterlassenen.

Der Bruder

Andreas Weller.



Von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig wird auf Wunsch ein Auszug aus diesem Buche Jedermann gratis und franco zur Einsicht zugesandt.

Ein großartiger Erfolg

Ist es ohne Zweifel, wenn von einem Buche 90 Auflagen erschienen sind und um so großartiger ist derselbe, wenn dies trotz gewöhnlicher Angriffe möglich war und in einer so kurzen Zeit, wie solches der Fall bei dem illustrierten Buche:

Dr. Airy's Naturheilmethode

Dies vorzügliche populär-medizinische Werk kann mit Recht allen Kranken, welche bewährte Heilmittel zur Beseitigung ihrer Leiden anwenden wollen, dringend zur Durchsicht empfohlen werden. Die darin abgedruckten Ateste beweisen die außerordentlichen Heilerfolge und sind eine Garantie dafür, daß das Vertrauen nicht getäuscht wird. Dasselbe über 500 Seiten starke, nur 1 Mark kostende Buch ist in jeder Buchhandlung vorrätzig, wird aber auch auf Wunsch direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. versandt.

Winnenden.

Am Donnerstag den 19. Juli d. J. hat sich ein Rattenfänger hier verlaufen; derselbe ist schwarz, an Kopf und Füßen braun gezeichnet (Rüde), der jegige Eigen thümer wolle den selben gegen Belohnung in der Krone hier abgeben.



Winnenden.

3000 fl. werden gegen gute Sicherung auf Martini aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Unterzeichneter hat einige Wagen Dung zu verkaufen.

Müller Schnell.

Winnenden.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichneter zeigt einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß er von jetzt an in dem Hintergebäude des Herrn Mast wohnt; für das mir seither geschenkte Zutrauen bestens dankend, bittet um ferneres Wohlwollen.

Johann Hauber,
Gypfer.

Winnenden.

Ungefähr einen Eimer Most hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

[Winnenden.]

Einen guten

Most

hat Jmi weiß billig abzugeben.

A. Sommer Wittwe.

Die Fahne des Propheten.

Vor ungefähr anderhalb Jahren sagte Midhat Pascha zu einem europäischen Staatsmann: „Wenn man uns aus Europa vertreiben will, werden wir unser Land zuerst in ein „Lulpenbeet“ (einen Blutacker) umwandeln und dann, wie wir gekommen, unsere Sechshundert, wieder abziehen.“ Dieses Verzeiwungs-Wort erhält seine Verwirklichung in diesem Augenblicke, da mit der Entfaltung der Fahne des Propheten, dieses grünen Unterrockes von Muhamebs Lieblingweib, alle Muhamedaner zum letzten verzweifelten Kampfe zu den Waffen gerufen werden. Es ist dies begreiflich genug. Niemand legt die Hände in den Schooß, wenn es sich um seine Existenz handelt, wenn es ihm an den Kragen geht. Aber derselbe Beschluß eröffnet auch eine freilich längst vorausgesehene grausige Perspektive, und die europäische Diplomatie ist schon wie wir hören, eben daran, diese Entfaltung der Fahne des Propheten zu verhindern. Sie protestirt dagegen, weil der entfesselte Fanatismus auch die nicht kämpfenden Christen im Oriente schwerlich verschonen würde. Die Verhinderung eines Blutbades in noch nie dagewesenen Dimensionen aber ist sicherlich eine Pflicht, der sich keine christliche Macht entziehen darf.

Diese Aussicht hat auch die deutsche Reichsregierung veranlaßt, aus der fast gleichgültigen Zurückhaltung herauszutreten, welche sie bisher der neuesten Phase der Orient-Ereignisse gegenüber festgehalten. Ihr anerkanntes Organ, die Provinzial-Korrespondenz, deren gewohnheitsmäßige Reserve jede tiefere Schattering in ihrer Ausdrucksweise um so greller hervortreten läßt, versteigt sich sogar schon zu der ziemlich drohend besetzten Erklärung:

„Die Entfaltung der Fahne des Propheten, welche für den Fall der Bedrohung der türkischen Hauptstadt beabsichtigt werden soll und durch welche die Muselmänner zum Kampf gegen die Ungläubigen aufgerufen werden, könne möglicherweise den Einspruch neutraler Mächte hervorrufen.“

Dieser Einspruch neutraler Mächte, wie er hier in dürren Worten in Aussicht gestellt wird, müßte dem ganzen Verhältniß Europas zur Pforte ein anderes Antlitz verleihen. Während man sich bisher darüber geeinigt hatte, Rußland und die Türkei im Kampfe sich selbst zu überlassen, während man höchstens bemüht war, die Gefahren abzuwenden, welche eine bewaffnete Dazwischenkunft anderer an der Existenz der Türkei interessirter Mächte nach sich ziehen müßte, würde dann ein allgemeiner religiöser Krieg des Abendlandes gegen das Morgenland die unmittelbare Folge sein und dann wären sicherlich viele Hunde des Hasen Tod.

Wäre dann in unseren Tagen des unblutigen Kampfes der Staatsgewalt gegen Priesterherrschaft zugleich auch das Wiederaufleben der Kreuzzüge zu verzeichnen, wie sie die Christenheit zur größeren Ehre des Papstthums im Mittelalter gegen den Islam so infernell als blutig in Szene gesetzt. Fürwahr eine komische Geschichte.

Man wird allerdings einwenden, daß diesmal nicht im fromm-einfältig-gläubigen Sinn, sondern lediglich in den Tränken der Politik die Anstiftung des europäischen Kreuzzuges gegen die Moslems zu suchen sei. Allein, wer die Geschichte der Kreuzzüge nur ein klein wenig genauer kennt, der weiß auch, daß schon im Mittelalter politische Berechnung ihre sehr große Rolle bei den immer von Neuem wiederholten Kämpfen um das heilige Grab gespielt hat. Was aber wäre mit diesem modernen Kreuzzug in Wahrheit gewonnen? Wir gingen damit ohne Zweifel nur einer neuen kampfstarreren Epoche entgegen, welche die Sieger unter einander über die Beute in Streit und Krieg verwickelt sähe.

Nach welcher Seite wir auch den Blick wenden: Die Entfaltung der Fahne des Propheten ist Unglück verheißend für alle Welt. Sie bedeutet ohne Zweifel den Untergang des türkischen Reiches — aber sie bedeutet auch ein furchtbares Blutbad zwischen Christen und Muhamedaner, eine Entfesselung unmenschlicher Leidenschaft, welcher die Unschul-

digsten, die friedlichen Christen des Orients, die man doch gern schirmen will, zuerst zum Opfer fallen müßten, und schließlich zeigt sie uns in der Ferne die Zerfleischung der Sieger untereinander, um den Preis des Sieges.

B. B. Z.

* **X. deutscher Feuerwehrtag.** In erfreulichster Weise zeigte sich die Theilnahme der Stuttgarter Bevölkerung an dem Gelingen des bevorstehenden Festes auch dadurch, daß eine Masse Freiquartiere dem Wohnungs-Ausschuß angeboten wurde. Auch sonst wird von allen Seiten das Fest gefördert und für einen angenehmen Aufenthalt der Festgäste Sorge getragen. Das königl. Obersthofmeisteramt ist den Gästen in liberalster Weise entgegengekommen und hat die Beschäftigung des königl. Residenzschlosses sowie der königl. Landhäuser Rosenstein und Wilhelma gestattet, nicht minder die Direktion der Kunstsammlung des k. Naturalienkabinetts, sowie der Centralstelle für Gewerbe und Handel. In jüngster Zeit ist es durch das freundliche Entgegenkommen des Vorstandes des Museums der vaterländischen Alterthümer, Herrn Professor Dr. Haack, gelungen, den Gästen eine im Museum bevorstehende Ausstellung von Aquarellen zu bieten, die u. A. eine Feuerwehrraum aus dem Anfang des gegenwärtigen oder Ende des vorigen Jahrhunderts (in einem württembergischen Landstädtchen) darstellen, und deren Zahl sich auf 32 beläuft. Daß auch die Regierung die hohe Bedeutung des Feuerlöschwesens und den Werth des bevorstehenden Feuerwehrtages würdigt, ersehen wir daraus, daß an jedes auf dem letzteren vertretene Korps die aus Anlaß der Brüsseler Ausstellung für Gesundheitspflege und Rettungswesen vom Ministerium des Innern herausgegebene Denkschrift: „Das Feuerlöschwesen im Königreich Württemberg“ in zwei Exemplaren vom Ministerium gratis abgegeben wird. Die für die Feuerwehrmänner besonders interessanten und wichtigen Wasser-Reservoirs auf dem Hasenberg u. s. w. werden die Gäste unter der bewährten Führung des Herrn Oberbauraths v. Ohmann besichtigen. Von nicht minder hohem Werthe dürfte eine Ausstellung von Feuerwehromodellen der Krupp'schen Feuerwehrraum in Essen sein, deren Aufstellung von einem besonderen Beamten der Krupp'schen Werke geleitet wird. Dieselben werden am 2. September von Kaiser Wilhelm anläßlich eines Besuchs in Essen besichtigt werden. Sie enthalten: In $\frac{1}{4}$ der natürlichen Größe: 1) 1 Mannschafts-Geräthewagen nebst Spritze, Bepannung und vollständiger Ausrüstung; 2) 2 Requiritenwagen mit Ausrüstung; 3) 2 Hydranten; 4) 1 Steighaus mit 36 Figuren, 1 Mannstation; 5) 1 Leiterstation. In natürlicher Größe: 6) 1 Feuerwehrgürtel; 7) 1 Tasche mit Rettungs-Apparat; 8) 2 reparirte Hausschläuche; 9) 21 Photographien und verschiedene Druckfachen. Die große Uebung, welche am Feuerwehrtag stattfindet, wird in ähnlicher Weise, wie die am letzten Sonntag vorgenommene Probe ihren Abschluß durch das imposante Schauspiel einer sogenannten Spritzen-Parade finden. Seitens vieler Bahndirektionen ist man dem Feuerwehrtag in anerkannter Weise durch Bewilligung von ermäßigten Fahrpreisen, sowie durch Frachtermäßigungen entgegengekommen. Den Fahrpreis haben, wie uns mitgetheilt wird, ermäßigt; Die württembergische Staatsbahn, Kirchheim-Urachter Bahn, Main-Neckar-Bahn, pfälzische Bahn, bayrische Staatsbahn, Kaiserin-Elisabeth-Bahn, die böhmische Westbahn und die Rakonitz-Protiviner Staatsbahn, schweizerische Nordostbahn, k. k. pr. Boralberger-Bahn, schweiz. Nationalbahn, badische Bahn, hessische Ludwigs-Bahn, Buschtehrader-Bahn, Frankfurt-Bebraer-Bahn, Kaiser-Ferdinand-Nordbahn, mährisch-schlesische Nordbahn, Ostrau-Friedländer-Bahn, Lundenburger-Grubacher-Bahn, k. k. priv. Staatsbahn. Der Gütertransport ist ermäßigt im internen württemb. Verkehr, im badisch-württemb. Verkehr, im süddeutschen Verbands-Güterverkehr, im pfälzisch-württemb. Verkehr, im rheinischen Güterverkehr. Schließlich können wir noch mittheilen, daß das Festprogramm nunmehr endgiltig festgesetzt im Druck erschienen ist und nebst den Festkarten demnächst versendet wird.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 25. Juli. In Betreff des Ausbruchs der Rinderpest an zwei Orten Oberschlesiens sind die Maßregeln zur Unterdrückung der Seuche sofort getroffen worden. Zur Verhütung der Weiterverbreitung durch Thiere, welche auf den Eisenbahntransporten bereits angesteckt sind; ist der Abtrieb lebender Wiederkäufer von den großen Schlachtviehmärkten in Breslau, Berlin, Dresden und Hamburg-Altona verboten und außerdem die Absperrung der obengenannten Seuchenorte durch militärische Kräfte erfolgt. Die sorgfältigste Handhabung der zur Verhinderung des Viehschmuggels für die Grenzreise erlassenen Vorschriften ist den Behörden zur Pflicht gemacht worden, namentlich bezüglich der Beschränkung des Viehtransportes auf den Eisenbahnen und bezüglich der Revision der Viehbestände.

Wien, 27. Juli. Die Volksversammlung (s. gestr. Bl.), woran sich 8000 Personen beteiligten, nahm eine Resolution folgenden Inhalts an: Die Versammlung mißbilligt die russische Kriegführung, erklärt die Ausbreitung der russischen Macht mit den Interessen Oesterreich-Ungarns für unvereinbar und beschließt, durch eine Deputation die Aufforderung an die Regierung zu richten, auf die Beendigung der inhumanen Kriegführung und rechtzeitige Wahrung der Reichsinteressen hinzuwirken.

Rom, 25. Juli. Einer Meldung der „Libertà“ zufolge findet seit gestern ein Notenaustausch zwischen den Kabinetten statt. Man glaubt, es handle sich um eine Vereinbarung wegen einer Kollektivaktion der Flotten, welche bereit sein sollen, sei es um eine Einzelaktion zu verhindern, sei es, um die fremden Unterthanen in Konstantinopel in wirksamer Weise zu beschützen.

Paris, 22. Juli. In kurzem steht eine Bewegung in der hohen französischen Diplomatie bevor. Die Botschaft in Konstantinopel kann Angesichts der Ereignisse in der Türkei nicht mehr lang unbesezt bleiben. Auch in Rom dürfte eine Veränderung nothwendig werden, da zwischen den beiden dortigen französischen Botschaftern, dem Marquis von Noailles, der dem Königreich Italien ergeben ist, und dem Baron Baude, der anderen Anschauungen huldigt, nicht das beste Einvernehmen herrscht.

Vom Kriegsschauplatz.

Der sprechendste Beweis der Verwirrung, welche die Niederlage der Russen bei Plewna in die russischen Gesamt-Operationen brachte, liegt in der Thatsache, daß die russische Kriegführung, welche seither jede ernstlichere Kooperation der rumänischen Armee ferngehalten hatte, die Rumänen zu Hilfe zu rufen gezwungen war, um Nikopolis und damit Sistowo zu decken. Die ganze Gefährlichkeit der viel zu dünnen russischen Aufstellung, auf welche wir schon oft hingewiesen haben, ist jetzt durch Thatsachen schwerstwiegender Bedeutung erwiesen. Der einzige kräftige Stoß des Armeekorps Osman Paschas in die rechte Flanke dieser Aufstellung genügte, um die Russen einerseits von der Biblinie über die Osma — und bis zur Jantra-Linie, andererseits sogar bis an die Donau, nach Sistowo, zurückzuwerfen. In dieser Beziehung kann, wie wir glauben, die Bedeutung dieser russischen Niederlage nicht leicht überschätzt werden. Dieselbe würde ohne Zweifel auch einen Wendepunkt in der Entwicklung des Krieges auf dem europäischen Kriegsschauplatz, ähnlich wie die russischen Niederlagen bei Zewin und Delibaba auf dem asiatischen Kriegsschauplatz, bezeichnen, wenn Mehemet Ali sich rasch entschloße, in der von uns bereits skizzirten Weise durch einen Stoß in die linke Flanke der russischen Aufstellung Osman Pascha's bei Plewna vollbrachtes Werk zu ergänzen.

Böln, 26. Juli. Die „Böln. Ztg.“ meldet aus Wien: Die vierte rumänische Division unter General Manu ist bei Nikopoli über die Donau gegangen.

Wien, 26. Juli. Die „Presse“ meldet aus Konstantinopel: Russische Korps bringen von Mengali und Medschidje gegen Bazardschik vor, wohin Prinz Hassan mit dem ägyptischen Hilfskorps ihnen entgegentritt und wo ein Kampf erwartet wird. — Der Gouverneur von Thessalien erhielt die Ermächtigung, den Belagerungszustand zu verhängen. — Hier weilende Offiziere des englischen Geschwaders in der Besika-Bay erhielten die Orde, sofort an Bord zurückzukehren. Man erwartet daher ein baldiges Einlaufen des Geschwaders in die Dardanellen. — Dasselbe Blatt meldet aus Cetinje: Die Montenegriner erkürmten am Dienstag zwei der stärksten Forts von Niksic, Klatschina und Kostin. Niksic ist gut zernirt. Das „Tagblatt“ meldet aus Schumla: Nach dem Treffen bei Plewna hat Osman Pascha die Kavallerie der Russen bis Wina und dann bis Bulgarien zurückgedrängt, wo die türkische Avantgarde eingetroffen ist. Die Russen haben ihren Rückzug fortgesetzt. Der Verluste

der Türken besteht in 150 Todten und etwa 1000 Verwundeten. — Bei Silistria ist eine russische Brigade eingetroffen. — Aus Turn-Severin: Eine Verordnung der türkischen Kriegsleitung befiehlt die Assentirung der christlich-bulgarischen Bevölkerung in den von den Russen nicht okkupirten Gebietsheilen zum türkischen Militär. Die Bulgaren entziehen sich der Rekrutirung durch die Flucht. Sämmtliche türkische Truppen an der serbischen Ostgrenze sind abmarschirt, nur in Widdin ist eine Besatzung zurückgeblieben.

Verschiedenes.

Stuttgart, 29. Juli. Vom Pferde geschlagen. Ein Bierführer des Hrn. Ferd. Weiß Namens Erhardt wurde gestern bei Heßlach von einem Pferde geschlagen und dabei am Kopfe gefährlich verletzt. Derselbe befindet sich im Katharinenhospital.

Ludwigsburg, 27. Juli. In der vergangenen Nacht wurde ein frecher Diebstahl in der Kirche zu Ohweil begangen. Der Dieb stieg durch ein nahe am Thurm auf der nördlichen Seite unten befindliches Fenster, wo er eine Scheibe einstieß, in die Kirche; um in die Sacristei zu gelangen, brückte er das Fenster der Sacristeithüre ein, hier erbrach er eine stark mit Eisen beschlagene Kiste, sowie eine in derselben befindliche, mit 2 Schlössern gut verschlossene besondere Abtheilung und entwendete daraus das Kirchenopfer im Betrage von gegen 200 M., sowie einen silbernen Kelch und eine silberne Hostienbüchse (letztere 2 Gegenstände Stiftungen aus alter Zeit). Ferner entwendete der Dieb die Taufopferbüchse, in welcher sich ebenfalls Geld befand. Der Paramentkasten wurde ebenfalls erbrochen, jedoch nichts daraus entwendet. Als Beleuchtung zu seiner Arbeit verwendete der Dieb schwed. Zündhölzer wovon ca. 6 Stück abgebrannt auf dem Boden lagen; ebenso lag das mit Zündhölzern noch ziemlich angefüllte Schächtelchen auf dem Boden.

Esslingen, 26. Juli. Ein hiesiger Lehrer erhielt von einem Kollegen in Auingen, Oberamts Münsingen, einige Exemplare Koloradokäfer, welche letzterer von einem Apotheker in Pensylvanien bezogen hat und per Stück zu 3 M. verkauft.

Ulm, 26. Juli. Gestern Abend sammelte sich ein ziemlich zahlreiches Publikum vor dem Gasthaus zum Oberpollinger, woselbst zwei kleine Mädchen von 5 und 7 Jahren sich gerauft und das fünfjährige Mädchen das siebenjährige Mädchen mit einem Messer gestochen hatte.

Grailsheim, 26. Juli. Unter der Selbstanklage eines Morbds, begangen am eigenen zwei Monate alten Kinde, befindet sich gegenwärtig eine Frau, Mutter von 8 Kindern, von denen aber 6 gestorben, in Haft und Untersuchung. Sie habe ihrem Kinde den Schlozer so lange in den Mund gesteckt, bis dasselbe erstickte. Das Gewissen lasse ihr keine Ruhe mehr. Ob Noth, Sorge sie zur That veranlaßte, vermögen wir nicht anzugeben. Dagegen glaubt man, der Geist der Armen sei getrübt.

Frendenstadt. Der seiner Zeit in verschiedenen Blättern besprochene Fall, daß Umgebungs-Kommissär B. auf dem Cannstatter Bahnhof entwichen ist, zog eine gerichtliche Verhandlung in Esslingen nach sich, wobei Stationskommandant Schwegler hier als ein „überaus tüchtiger“ Mann bezeichnet und vollständig frei gesprochen worden ist, weil keine Fahrlässigkeit seinerseits erwiesen war. Die Nachricht wurde hier allgemein mit großer Freude aufgenommen.

In **Miltenberg** fiel ein Mann beim Kirschensplücken von der Leiter und wurde leblos vom Plage getragen.

In **Karlstadt** tobte ein Gewitter am 27. Juli Nachts sehr heftig unterhalb der Stadt im sogenannten Kalberstein, eine der besten Weinbergslagen, riß der strömende Regen das Erdreich mit Reben und Pfählen mit sich fort, so daß die Bahnlinie unfahrbar war. Nur den anstrengendsten Bemühungen gelang es, dieselbe frei zu machen, so daß die Züge mit einer circa einstündigen Verspätung passiren konnten. Der Schaden für die Weinbergbesitzer ist ein sehr großer.

Hausen a. B., 26. Juli. Bei dem in der gestrigen Nacht ausgebrochenen heftigen Gewitter schlug der Blitz in ein Wohnhaus hier, riß das im Wohnzimmer hängende Gewehr in Trümmer und setzte einige Balken auf der Bühne in Brand. Doch wurden diese von den Hausbewohnern, denen sonst kein Schaden zugefügt wurde, sofort gelöscht.

Meiße, 21. Juli. Als vorgestern Nachmittags der Militärpfarrer Aßmann einen Spaziergang nach Rochus unternahm, wurde derselbe, wie der „Schles. Volksztg.“ berichtet wird, von drei Frauenzimmern angefallen, die ihn jedenfalls arg gemißhandelt hätten, wenn nicht ein Förster zur selben Zeit auf jenem Plage erschienen wäre und von seiner Waffe Gebrauch gemacht hätte. Derselben Frauenzimmer hatten schon Vormittags einen alten Mann angefallen und ihn seiner geringen Baarschaft beraubt.